

„Mach's gut mein Engel“

„Angel“ ~ Dark Emelie vom Rindsberg

30. April 2008 – 07. Juni 2018

von Heike Grindemann, D

Als ich mich damals entschied, zu meinen zwei Belgier-Mädels einem kleinen Sheltie-Mädel ein Zuhause zu geben, fing die Suche an. Zum Glück fiel mir da eine alte Bekannte ein, Andrea muss mir helfen – gesagt, getan. Ein Anruf bei ihr genügte und ich erfuhr, dass bei ihrem Züchter gerade ein Wurf liegt: zwei Mädels & drei Jungs. Sie managte es, dass wir vorstellig werden durften. Danke Andrea!

Als wir dann die kleinen Mäuse mit sechs Wochen das erste Mal sehen durften, verliebte ich mich in die Kleinste dieses Wurfes; sie war von mir angetan, schlief auf meinem Schoß und belagerte mich fast die ganze Zeit unserer Anwesenheit ... Nur als die Züchterin erfuhr, dass ich zu Hause noch zwei Belgische Schäferhunde hab', stellten sich bei der lieben Rosi alle Haare Oh Gott nein, Schäferhunde, warum brauchst Du unbedingt einen dritten Hund und dazu noch so einen kleinen? ... Sie hatte mit diesen schon schlechte Erfahrungen erlebt in Bezug auf ihre Shelties ... Sei es drum - Andrea, mein Mann Uwe, der zu diesem Zeitpunkt eigentlich keinen kleinen Hund und schon gar nicht so ein „Klaffmonster“ wollte (und doch des Friedens willen zum Anschauen mitfuhr) und ich konnten Rosi dann doch überzeugen, uns ein Mädel zu überlassen.



Danke Rosi ... Die einzige Bedingung ihrerseits war: Nur die Größere der Beiden durfte es sein, die sei robuster, falls doch mal ein großer Schäferhund auf sie stehen sollte ... Ich glaube, sie traute uns immer noch nicht so ganz. Ich dachte mir damals, besser die größere Maus als gar keine ...

Angel hatte damals schon ihren Sturschädel; sie musste mich nicht umwerben, ich musste mich ihr beweisen. Sie zeigte mir an diesem Tag eigentlich schon ihren Charakter und ich sollte in den darauffolgenden Jahren an ihr lernen ...

Als wir sie dann mit 10 Wochen holen durften, begrüßte sie mich und lies sich durchknuddeln, mit sich spielen, gnädigerweise auf meinem Schoß sitzen, aber schlafen



dort, nein danke, dazu brauch' ich dich nicht, ich schlaf' wo ich will – gesagt, getan. Angel eben.

Zuhause angekommen hatte sie die zwei Großen schnell im Griff. Mit „Xeres“ konnte sie alles machen, dieser war nichts zu viel, da kam nie ein böses oder erzieherisches Knurren rüber, nichts! „Maya“ hat den Part des Spielens und der Erziehung übernommen,



dachte ich ... wie gesagt, Angel hatte alle im Griff.

Im April 2009 waren wir in Bopfingen und nahmen an einem DKBS-LGSW-Seminarwochenende teil. Wir hatten uns für den Unterordnungsteil entschieden und Hans-Joachim versuchte sein Möglichstes ... Wir brauchten trotzdem fünf Anläufe bis wir die Begleithundeprüfung bestanden haben, denn sobald Frauen durch den Wind war, hat Angel Gänseblümchen gepflückt, Danke Hans-Joachim.



Maya begleitete sie 2009 auf ihrem letzten Weg.



Danach kam 2010 „Jakima“ zu uns ins Haus. Da übernahm Angel die Erziehung - es war einfach klasse.



Beim Hüttenfest 2010 in Wolfach durfte Angel natürlich auch nicht fehlen ... und so manchem Mali zeigte sie wo's lang ging. ;-)



2011 in Dreieich verblieb sie lieber in ihrem geliebten Wohnmobil, als sich den Ausstellungstress anzutun. Recht hatte sie ...

Nachdem Xeres im Alter von fast 13 Jahren, im Juli 2011 ihre letzte Reise angetreten hatte, sollte ich allerdings noch ein ganzes Jahr mit Angel benötigen, bis wir ein wirkliches Team waren. Dafür war sie dann bis zuletzt mein Schatten ...

Die Spaziergänge der LG SW in Neubulach (über 10 Jahre lang) waren natürlich Heimspiele für uns und Angel mitten drin.



Im Hegau durfte Angel auch nicht fehlen, so wenig wie der obligatorische Erdbeerkuchen. Danke Susanne und Sigmar.



2013 zog dann noch „Bambu“, unsere graue Maus zu uns; da war die Erziehung wieder bei Angel, aber dieses Mal stellte sie es anders an als beim ersten Mal. Auch sie hat Angel prima hinbekommen, Danke Angel!



Auch auf dem Hundeplatz in der Welpengruppe war sie ein willkommener Gast. Sie räumte kurz mit den Größenwahnsinnigen auf und beschützte die Hilflosen, einfach genial! Danke Shorty.



Als sie eines Abends im Januar 2016, in unserer Abwesenheit ... wie auch immer sich das Sprunggelenk brach, durchlebten wir eine schwere Zeit. Nein, es war kein normaler Bruch und auch die Heilung war nur mit Hindernissen verbunden ... Wir waren täglich beim Tierarzt, sieben Tage die Woche mindestens acht Wochen lang. Danke Conny, ohne dich wäre dies nicht möglich gewesen!

Auch diese Zeit ging vorüber, nur leider war Angel danach nie mehr die Alte.

In der Zeit danach merkte ich wohl, dass etwas nicht stimmte. Sie schlurfte mit den Vorderbeinen die Haare ab. Also machten wir Physiotherapie in regelmäßigen Abständen (Danke Petra), nahmen sie aus dem Hundesport, gingen zum Osteopathen (Danke Carmen) - jeder verschaffte ihr Linderung ... dachten wir zumindest. Vielleicht war es auch so ... das weiß nur Angel.

Als sich dann im vergangenen Jahr das Hirngespinnst, ein zweiter Sheltie für Angel muss her, bei mir einnistete, erklärten mich zwar alle für verrückt, einschließlich meiner Familienmitglieder, aber gleichzeitig gestanden sie mir zu: Es wärst nicht du, wenn du das nicht umgesetzt bringst ... bekam ich das eine oder andere Mal zu hören ... So mancher kennt mich wohl doch ein bisschen! Danke Lore, danke Beate.

Nun fing die Sucherei erneut an. Ich wollte ja eigentlich einen schwarz-weißen Sheltie, aber er musste auch meinem Idealbild, siehe Angel, entsprechen. Ich setzte mich mit Gabriele in Verbindung, da sie gerade einen Wurf liegen hatte. Wir verstanden uns auf Anhieb, ich hatte den Namen für die kleine Maus schon ausgesucht; da es ein M-Wurf war, sollte sie „Miss Money-penny“ heißen. Nur leider war mein Uwe noch immer nicht so überzeugt von Hund Nr.4 und somit zog die Maus in ein anderes Zuhause. Danke Gabriele, dass ich zumindest einen Welpen von dir bekommen hätte.

Nachdem sich mein Mann in der Zwischenzeit hatte breit-

schlagen lassen, rief ich meine mittlerweile gute Freundin Andrea wieder an und siehe da, es gab gerade einen Wurf Shelties aus der gleichen Linie wie Angel: zwei Mädels und ein Bub. Wieder nahm Andrea die Fäden in die Hand und wir fuhren am Pfingstamstag 2017 mit Angel zum Babys schauen Richtung Frankfurt ... Ich überlegte lange, selbst als der kleine Wurm auf meinem Schoß saß. Ist es richtig, was ich vorhabe oder soll ich es lassen? Hier hatte ich eigentlich keine andere Wahl, es gibt nur ein Mädel, das in Frage kommt, das kleine Rote, denn die Schwester ist tricolour - nicht meine Farbe und der Dritte ist leider ein Bub - passt nicht in mein Rudel. Nach gegenseitigem Beschnuppern mit der Tochter des Züchters, die ich damals nur vom Hörensagen kannte und bei der die Welpen seit der dritten Woche wohnten, bekam ich die Zusage für das kleine rote Geschöpf. Danke Andrea.

Wir hatten extra unsere Urlaubreise um einen Tag verschoben und ich fuhr so mit meinen Gedanken in den Urlaub: Soll ich, soll ich nicht ... schieß drauf, ich mach' es einfach; jetzt hab' ich die Gelegenheit, wer weiß was noch kommt und jünger werde ich auch nicht! Gesagt, getan - nun musste ein Name mit „D“ für die Maus her. Es wurde „Destiny“ (Schicksal) auf dem Papier. Damals war mir das noch nicht so bewusst, erst gerade in diesem Moment als ich diese Zeilen schreibe! Zum Rufen war mir dies allerdings zu umständlich, darum wurde „Matami“ draus und das auch nur, weil mehrere

Hunde schon „Tami“ heißen und ich keinen Allerweltsnamen wollte. Erst danach habe ich gegoogelt, was Matami bedeutet (unabhängig und leidenschaftlich) und es passt!



Als wir die Kleine dann am 01. Juli holen durften, war dies natürlich auch mit Hindernissen verbunden, wie sollte es auch anders sein? Als wir, meine Tochter Sina, Angel und ich auf der Autobahn an ein Stauende ranfuhren, meinte ein Hintermann zu schlafen und rauschte mit voller Wucht in uns rein. Wir so weit ok, Sina's Auto - wie es sich nachher noch rausstellen sollte - Totalschaden. Papa angerufen, dieser kam und tauschte Autos, und weiter ging es Matami holen. Danke Sina, danke Uwe, danke Tim, dass ihr so viel mit mir mitmacht!

Nachdem auch diese Hindernisse vorüber waren, machten wir uns an die Erziehung von Matami ... dachten wir. Nein, Angel machte das schon wieder, nur dieses Mal war wieder alles anders, wie mir seit gestern bewusst wird ... Sie hat Matami im vergangenen Jahr auf ihren zu verlassenden Posten eingewiesen ... Diese kleine Maus kam und



kannte schon alles: der erste Schnee war nichts Ungewöhnliches, die neue Mülltonne, die am Wegrand steht, lässt sie unbeeindruckt ... Ich dachte immer Xeres hätte uns Matami geschickt, nein, Angel wollte uns nicht alleine lassen, wie ich jetzt weiß ...

Dann am vergangenen Montag, auf einen Schlag konnte Angel sich nicht mehr hinlegen, war unruhig, etwas passte nicht ... Anruf beim Tierarzt; Conny war wieder für mich da. Alle Symptome ließen auf einen Bandscheibenvorfall tippen - Schmerzmittel, ab wieder nach Hause und Ruhe. Danach fing sie zu Hüfteln an, was ich mit einer evtl. Reaktion auf das Schmerzmittel in Verbindung brachte, sich aber dann wieder beruhigte. Am nächsten Morgen hüpfte sie schon wieder beim Füttern um mich rum, also bin ich fast unbe-

sorgt zur Arbeit gefahren. Als ich am Mittag nach Hause kam, kläffte niemand, was nicht gut war, denn Angels einziges Manko war, dass sie laut sein konnte. Man kann sich gar nicht vorstellen, dass so was einmal fehlen könnte, denn jetzt ist es bei uns zu ruhig! Doch als sie mich sah, fing sie richtig blechern an zu husten, und ich nix wie Conny kontaktiert.

Diese hat mir dann geraten, mit Angel schnellstens in die Tierklinik zu fahren und sie röntgen zu lassen, denn das war nicht normal ... Also ich wieder ran ans Telefon und der Dame am anderen Ende erklärt, dass es brennt ... Wir durften sofort kommen. Danke auch hier. Wir fuhren los und ich hatte auf dem Weg schon das Gefühl, dass ich sie nimmer lebend mit nach Hause nehme ...

In der Klinik angekommen, Matami war als Unterstützung dabei, erklärte ich der Tierärztin unseren Fall mit dem Hinweis darauf, dass wenn wir kommen, ist es nichts Normales ... Ich denke sie wird uns noch lange im Gedächtnis haben ... Befundung tendierte auf Bandscheibenvorfall, Blutbild nichts weiter Ungewöhnliches, dann doch noch Röntgen zur Sicherheit ... Das Gesicht der Ärztin als sie wieder-

kam, werde ich wohl nicht so schnell vergessen. Flüssigkeit im Brustraum, man müsse Punktieren, danach 150 ml abgezogen, bei weitem nicht alles ... Sie stellten mir die Frage nach einem CT zur genaueren Ursachenforschung; mein OK hatten sie. Somit mussten wir noch bis nach Praxisschluss warten, für den Fall, dass man Operieren muss ... Gut, wir drei - Angel, Matami und ich - warteten bis



man Zeit für uns hatte. Sie stationär aufnehmen zu lassen, kam für mich nicht in Frage! Nach dem CT ging alles rasend schnell. Man sah ein Gebilde oberhalb des Herzens und das musste raus ... also OK zur OP, denn sie schlief ja schon ... man wollte mich heimschicken, ich blieb aber noch bis die OP vorbei war ... Man sagte mir, es war eine schwere OP, das Gebilde sei undefinierbar, mal sehen, was der Pathologe meint - Antwort steht noch aus - es war mit der Herzspitze, der Lunge und der Wand verklebt gewesen (so in einfachen Worten für den Laien). Ich fuhr nach Hause und hoffte ... Der Anruf am nächsten Tag war für mich nicht gerade lustig; es hieß, sie muss ruhig liegen, keinerlei Aufregung, aber soweit alles stabil, außer der Proteine im Blut, diese könne man aber steigern, in dem sie

frisst und trinkt und wenn nicht, über die Vene zuführen. Es wäre nicht Angel, sie fraß und trank nicht, also in flüssiger Form ... nach dem Anruf war ich mit meinen restlichen Fellnasen draußen und wie der Blitz durchfuhr es mich da, dass ich zu Angel muss, um sie zu unterstützen, denn ohne mich wird sie nichts zu sich nehmen ... Wieder Telefon in die Hand und der Stationsärztin mein Vorhaben geschildert. Pustekuchen ... geht nicht ... ich solle es nicht so vermenschlichen ... sie kennt uns aber nicht, ich kann ziemlich real denken ... ich hab' gekämpft, aber was will ich machen, sie saß am längeren Hebel ... sie meinte nur, ich könne ihr was, das sie liebt, zum Fressen bringen ... Gefühlte Stunden später und nach einem Telefonat mit Conny beruhigte ich mich einigermaßen wieder ... Ich setzte mich ins Auto, brachte Angel Futter, mein Nachthemd und Ihre Decke aus meinem Bett, damit sie weiß, dass wir noch da sind, nur nicht dürfen wie wir wollen ... Die Ärztin versprach mir, es ihr zu bringen und sie für mich zu kraulen, danke. Als ich mich daraufhin schweren Herzens wieder auf den Heimweg machen wollte, viel mir spontan Marion ein, ein lieber Mensch aus der Vergangenheit, mit der ich durch Zufall nach langer Zeit im Januar mal wieder zu tun hatte - sie ist meine Tierfee ... Ich schickte ihr nur eine kurze Zeile und bekam sofort Antwort, dass sie mir zur Seite steht ... was im Nachhinein sehr hilfreich für mich war und ist! Kurz, sie hat sich mit Angel in Verbindung gesetzt und hat als Zwischenstelle für uns gedient. Durch Marion durfte

ich erfahren, dass es Angel den Umständen entsprechend gut geht und ich mir keine allzu großen Sorgen machen soll ... Da es sich mit den Aussagen der Ärzte deckte, hatte ich schon wieder Hoffnung, dass sie bald nach Hause kommt ... Angel wollte uns nicht enttäuschen und schon gar nicht, dass wir sie in ihrem jetzigen Zustand sehen. Sie wollte, dass wir nicht leiden müssen, sie täuschte uns alle und nahm mir eine schwere Entscheidung ab. Danke mein Engel... Was sich nach dem letzten Gespräch mit der Notdienst-Ärztin auch bestätigte, denn sie musste Angel in der Nacht kurz alleine lassen, um sich um einen Notfall zu kümmern ... Diese sagte, dass es angedacht gewesen sei, Angel am darauffolgenden Tag die Sauerstoffunterstützung zu nehmen und sie evtl. bald nach Hause zu schicken ... Nur leider haben alle Angel nicht mit einberechnet ... Sie hat auch das letzte Mal so entschieden, wie es am Besten ist - wie schon so oft in ihrem kurzen Leben. Wie ge-



sagt, nachdem die Ärztin Angel kurz alleine gelassen hatte, hat sich Angel auf ihre Decke gelegt und ist friedlich eingeschlafen ... Als wir mitten in der Nacht den Anruf erhielten, sind wir gefahren und haben sie nach Hause geholt. Danke Tim, auch wenn es für dich sehr schwer war.

So im Nachhinein wird das Puzzle ein Bild, unser Sturkopf Angel hat vom ersten bis zum letzten Tag in ihrem und unserem Leben Regie geführt.

Danke Ulf, für die schönen Bilder, die sich so im Laufe der Jahre angesammelt haben ...

Danke für die schöne Zeit mit Dir, danke mein kleiner Schatten, dass du über uns wachst!

Dein Frauchen

Nachwort des behandelnden Arztes: „Ein ungewöhnlicher Befund, alle präcardialen Zubildungen, die ich in den letzten Jahren entfernt habe, waren Lymphome oder Thyrome. Hier kann der Pathologe nicht mal mehr die Ursprungszellen identifizieren.“

Fazit: Angel geht in die Geschichte der Klinik ein, einfach unglaublich!